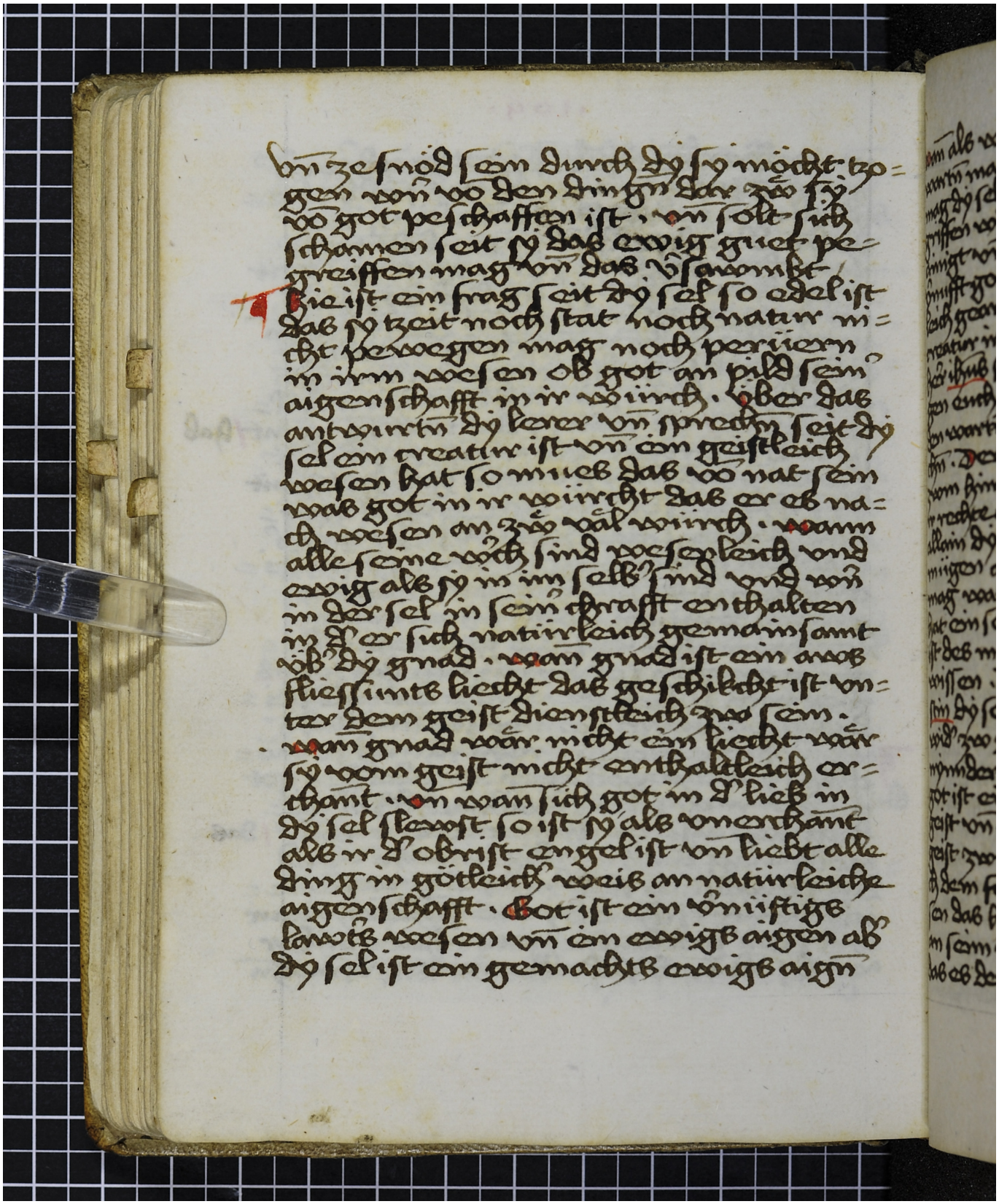
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



bn zesnód sein durch dy sy möcht zo=
gen von wo den dingn der zu sy
wo got peschaffen ist. wn solt sich
schamen seit sy das ewig gut pe=
greiffen mag von das vsarmbt
Hie ist ein frag seit dy sel so edel ist
das sy zeit noch stat noch natur ni=
cht pewegen mag noch perüern
in irm wesen ob got an pild sein
aigenschafft in ir wirch. Ober das
antwirtn dy lerer von sprechn seit dy
sel ein creatur ist von ein geistleich
wesen hat so mues das wo nat sein
was got in ir wircht das er ab na=
ch wesen an zu val wirch. wann
alle seine wörch sind wesenleich vnd
ewig als sy in im selb sind vnd von
in der sel in sein chrafft enthalten
in d er sich natirleich gemainsamt
ob dy gnad. wann gnad ist ein ausz
fliessintz liecht das geschilcht ist vn=
ter dem geist dienstleich zu sein.
wann gnad wär nicht ein liecht wär
sy vom geist nicht enthaltleich er=
thant. wn wan sich got in d lieb in
dy sel sleuft so ist sy als vnerthant
als ir d obrist engel ist vn liebt alle
dingk in götleich weis an natirleiche
aigenschafft. Got ist ein vnifftigs
lewts wesen vn ein ewigs aigen ab
dy sel ist ein gemachts ewigs aign